



Allgemein öffentliches Krankenhaus
Elisabethinen Linz

Presseinformation

Linz, 28. November 2014

Vor 20 Jahren wurde das erste Institut für Physikalische Medizin und Rehabilitation in Linz im KH der Elisabethinen gegründet.

Pioniere im Bereich Mobilisation, Training und Logopädie

Das Krankenhaus der Elisabethinen ist für seine Pionierrolle berühmt. Man denke an diverse kardiologische Innovationen und Methoden oder die Stammzelltransplantationen. Weniger bekannt ist, dass die LisIn auch in Sachen Physikalischer Medizin Vorreiter sind. Winfried Habelsberger war mit 36 Jahren der jüngste Primar in unserem Bundesland.

Der Facharzt für Physikalische Medizin und Rehabilitation übernahm vor 20 Jahren bei den Elisabethinen das neu gegründete und einzige Institut seiner Fachrichtung in Linz.

Presseinformation

Krankenhaus der
Elisabethinen Linz
Marketing &
Öffentlichkeitsarbeit
Fadingerstr. 1, 4020 Linz

Ing. Mag. Günther Kolb
+43-(0)732-7676-2235
guenther.kolb@elisabethinen.or.at

Elisabethinen

„Im Jänner 1994 wurde das Institut für Physikalische Medizin und Rehabilitation, kurz PMR, im Krankenhaus der Elisabethinen gegründet. Schon ein Jahr zuvor kam ich regelmäßig vom Landeskrankenhaus Steyr als Konsiliararzt nach Linz. Da ich der einzige ausgebildete Spezialist dieses Faches in Linz war, betreute ich anfangs die Fachambulatorien der OÖGKK und die Kureinrichtung Bad Goisern mit“, erzählt Primar Habelsberger. Er hat auch die Gründung der Akademie für den Physiotherapeutischen Dienst im AKH Linz, sowie die Massageakademie im forte Fortbildungszentrum der Elisabethinen initiiert.

Was als Kleinstinstitut mit rund 50 Quadratmetern, einem Facharzt, fünf Physiotherapeuten, vier Masseuren, einer Logopädin und drei medizinisch-technischen Fachkräften begann, wuchs bis heute zu einer renommierten Institution mit etwa 800 Quadratmetern Fläche und einem rund 30-köpfigen multiprofessionellen Team aus drei Medizinerinnen, Sekretärinnen, Physiotherapeuten, Masseuren, medizinisch-technischen Fachkräften, Logo- und Ergotherapeuten heran.

Die Patienten und die Schwerpunkte der Arbeit haben sich in den 20 Jahren des Bestehens verändert. „Wirbelsäulengymnastik in Gruppen und die Osteoporosetherapie waren anfangs viel gefragt. Damals waren die meisten Patienten mobil und wurden zugewiesen“, erzählt Sekretärin Judith Neussl, die seit der ersten Stunde im PMR arbeitet. Seit 2002 und einem größeren Ausbau hat das zertifizierte Institut sein heutiges Gesicht. Die PMR verfügt über modernste Geräteausstattung und Therapien, die sich an neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen orientieren. So rückt man etwa der Inkontinenz bei Frau und Mann mit einer in Österreich erstmals verwendeten Magnetfeldstimulation der Beckenbodenmuskulatur zu Leibe. Das Institut selbst ist auch an Studien, wie etwa zur pulmonalen-arteriellen Hypertonie (=eine Erhöhung des Blutdruckes im Lungenkreislauf), beteiligt.

Frühmobilisation treibt die Genesung voran

Die meisten Patienten kommen heute von den Stationen des Krankenhauses oder die PMR-Therapeuten arbeiten direkt auf den Abteilungen wie etwa der Akutgeriatrie oder der Herz- und Lungenintensivstation. Viele werden nach der Entlassung aus dem Krankenhaus auch ambulant weiter betreut. „Unser Fach ist heute aus dem Spitalsalltag nicht mehr wegzudenken und wird zum Beispiel durch die immer kürzer werdende Liegedauer im Krankenhaus noch bedeutsamer. Die Frühmobilisation schon vor und sofort nach Eingriffen spielt beispielsweise eine wesentliche Rolle für die Genesung. Es ist erwiesen, dass unsere Dienste die Mortalität und Morbidität bei verschiedenen Erkrankungen und in der Folge auch die Pflegekosten, senken können“, erklärt Primar Habelsberger. Wenn zum Beispiel geriatrische Patienten physiko-, logo- und ergotherapeutisch gut begleitet und trainiert sind, können viele davon wieder in

ihre gewohnte Umgebung entlassen werden und so lange als möglich mobil und selbstständig den Alltag bewältigen. Auch Stürze und die baldige Wiederaufnahme ins Krankenhaus können so oft verhindert werden.

Weites und bedeutendes Betätigungsfeld

Nach einer ärztlichen Untersuchung erhält jeder Patienten ein individuelles Behandlungsprogramm. Das Spektrum der Maßnahmen reicht von einer speziellen Schmerztherapie an der Lendenwirbelsäule über Bewegungs- und Trainingstherapie, manuelle Therapie, Atemphysiologie und Atemtraining, Beckenbodentraining, Gangsicherheitstraining zur Sturzprophylaxe, neuromuskuläre Behandlungstechniken bis zu Biofeedback, Training basaler Fertigkeiten des Alltags, Ergonomieberatung, Training kognitiver Funktionen, Therapie von Sprachstörungen, Schluck- und Stimmstörungen, Gesichtslähmung, Elektrotherapie, Massagen, Kälte- und Wärmetherapie, Infrarotlicht, Ultraschall, Magentfeldtherapie, Versorgung mit Hilfsmitteln und Heilbehelfen etc.



Prim. Dr. Winfried Habelsberger, MSc



Das Team des Instituts für physikalische Medizin & Rehabilitation feiert das 20 Jahre-Jubiläum

Fotoquelle: Elisabethinen
honorarfrei